



Jubiläumsfeier

vom 3. Juli 1987 – 6. Juli 1987

Schirmherrschaft
Landrat Deckert

Grußwort



Der Gesangverein „Heimattreue“ Muscheid feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen. Ein stolzes Jubiläum, zu dem ich als Landrat dieses Kreises im Namen der Kreisverwaltung, aber auch persönlich, recht herzlich gratulieren.

Wie bei vielen anderen Gesangvereinen war es auch in Muscheid der amtierende Lehrer, der im Jahre 1887 die Initiative ergriff, der sangesfreudige Männer um sich scharte und mit diesen bereits nach drei Jahren unter freiem Himmel das 1. Sängerfest in Muscheid feierte.

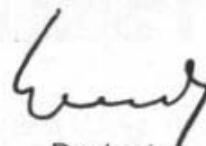
Trotz aller Schwierigkeiten, die ein ganzes Jahrhundert so mit sich bringt, haben sich immer wieder Männer gefunden, die das einmal Begonnene fortgeführt haben.

„Alleine geht's – gemeinsam geht's besser“, eine bekannte Tatsache, an der schließlich auch der Männergesangverein „Heimattreue“ Muscheid im Jahre 1983 nicht mehr vorbei kam. Akute Nachwuchsprobleme führten dazu, daß der MGV in einen gemischten Chor umgewandelt wurde.

„Singen heißt verstehen“, so lautet das Motto, unter dem der Deutsche Sängerbund in diesem Jahr sein 125jähriges Bestehen feiert. Zu diesem Verstehen gehört auch das Verständnis zwischen Jung und Alt sowie Frauen und Männern, wie wir es beim Gesangverein „Heimattreue“ Muscheid heute vorfinden.

Als Schirmherr dieses Jubiläums wünsche ich den Sängerinnen und Sängern, daß dieses gegenseitige Verständnis und die gemeinsame Freude am Chorgesang niemals erlöschen möge.

Allen Gästen und Besuchern wünsche ich schöne Festtage und unterhaltsame Stunden in Muscheid im Naturpark Rhein-Westerwald.


Deckert
Landrat

Grußwort



Mit großer Freude begeht der Gesangverein „Heimattreue“ Muscheid das Fest seines 100jährigen Bestehens.

Als Bürgermeister der Verbandsgemeinde möchte ich Ihnen zu diesem stolzen Jubiläum namens des Rates und der Verwaltung und im Auftrage aller Bürger die herzlichsten Glückwünsche übermitteln, denen ich mich persönlich anschließe.

Vereine in einer Gemeinde sind ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sich die Bürger nicht als Einzelmenschen abschließen, sondern sich zur Gemeinschaft bekennen, sich zu einem Ideal zusammengefunden haben, das letztlich der Allgemeinheit und dem allgemeinen Wohl dient.

Sie, die Sangeschwestern und Sangesbrüder des Vereins „Heimattreue“, haben sich die Pflege des Liedes zum Ziel gemacht und dadurch in den zurückliegenden Jahren zum kulturellen Leben und Geschehen einen aktiven Beitrag geleistet und damit vielen Menschen Freude bereitet.

Für all Ihr Bemühen um dieses Ideal und für den Fleiß, mit dem Sie in vielen Proben die musikalische Begabung immer wieder verfeinert haben, für Ihre Mitwirkung bei vielfachen Anlässen, bei Festen und Veranstaltungen, in und außerhalb der Gemeinde, möchte ich Ihnen Dank und Anerkennung aussprechen.

Möge Ihr Verein viele weitere Jahre blühen, wachsen und gedeihen zu unser aller und Ihrer eigenen Freude!

Dem Jubiläumsfest wünsche ich einen guten Verlauf und allen Sangesfreunden und Gästen frohe Stunden.

Dieter Hoffmann
Bürgermeister

Grußwort



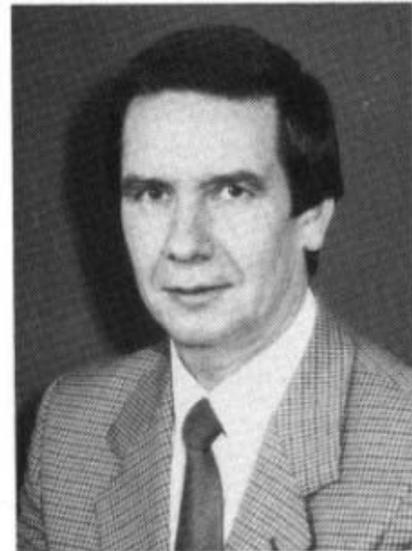
Dem Gemischten Chor „Heimattreue“ Muscheid entbiete ich im Namen der Ortsgemeinde Dürrholz zur Feier seines 100jährigen Bestehens die besten Glückwünsche und wünsche dem Chor alles Gute für die weitere Tätigkeit zur Freude und Unterhaltung der Mitmenschen. Möge der Verein die Freude am Gesang und die Geselligkeit zum Erhalt der Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde weiterhin fördern, so wie dies schon in den vergangenen hundert Jahren geleistet wurde.

Trotz aller Schwierigkeiten in der geschichtlichen Entwicklung ist es den Vereinsmitgliedern immer wieder gelungen die Freude am Liedgut zu erhalten und den Bestand der dörflichen Gemeinschaft zu bewahren. Dafür gebührt unser Dank.

Ich wünsche ganz besonders, daß der Gemischte Chor „Heimattreue“ Muscheid auch in Zukunft sein Wirken in den Dienst unserer Gemeinschaft stellt.

Ein herzlicher Willkommensgruß den vielen Gastvereinen, die unsere Gemeinde an den Festtagen besuchen werden.

Wolfgang Runkel
Ortsbürgermeister



Grußwort

100 Jahre Chorgesang in Muscheid

Die Musik gehört zu den hervorragendsten Kulturschöpfungen; sie verbindet die Völker miteinander und schafft in kleinster Gemeinschaft die Voraussetzungen für ein harmonisches Zusammenwirken.

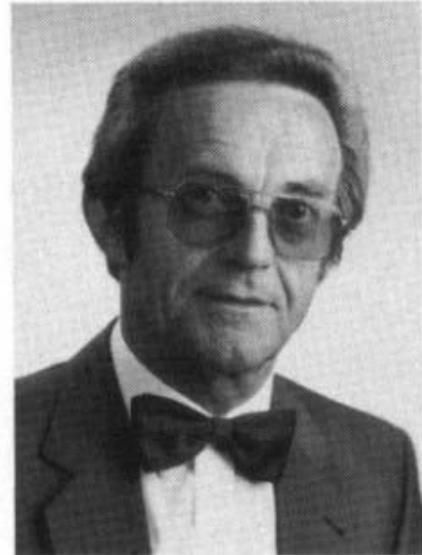
Das gilt vor allem für den Chorgesang; er ist die unkomplizierteste Art, Menschen zu künstlerischem Schaffen zu vereinigen. Man benötigt hierzu weder ein vielfältiges Instrumentarium noch eine besondere Umgebung; denn der Chorgesang entsteht überall dort – frei und spontan – wo sich natürliche Musikalität zu lebendiger Gestalt findet.

Dem Chor „Heimattreue“ Muscheid gratuliert der Sängerkreis Neuwied zum 100jährigen Jubiläum auf das herzlichste.

Wir wünschen dem Chor für die weitere Zukunft viel Erfolg im Rahmen seiner kulturellen Aufgaben.

Werner Klein
Vorsitzender des
Sängerkreises Neuwied

»Singt im Chor«



Grußwort

Zum hundertjährigen Bestehen des Gesangvereins „Heimattreue“ Muscheid gratuliere ich sehr herzlich und wünsche dem Fest einen harmonischen Verlauf, sowie allen Gästen und daran Beteiligten recht frohe Stunden hier im schönen Westerwaldort.

Ein Jahrhundert, im Rückblick auf die Vereinsgeschichte, ist eine lange und bewegte Zeit, die von mehreren Generationen durchlebt wurde.

Mit der Umstellung des Chores in eine gemischte Formation vor vier Jahren begann auch meine Tätigkeit als Dirigent. Durch intensive Mitarbeit der Sängerinnen und Sänger konnte eine Vielzahl von Chorliedern für verschiedene Anlässe einstudiert werden. Nicht „nur“ das deutsche Lied, auch Folklore-Melodien anderer Völker sind im Repertoire, denn: Musik kennt keine Grenzen.

In diesem Sinne hoffe ich, daß weitere musikliebende – insbesondere auch junge – Menschen aus der Gemeinde Dürrholz und Umgebung den Weg zur Chorgemeinschaft finden.

Michael Reuter
Chorleiter

Willkommensgruß

Zu unserem Fest entbiete ich allen Gästen, Sangeschwestern und Sangesbrüdern sowie allen Freunden des Gesanges im Namen des Gesangsvereins „Heimattreue“ Muscheid die herzlichsten Willkommensgrüße.



100 Jahre Pflege und Förderung des Chorgesangs sind Anlaß genug, dieses Jubiläum im festlichen Rahmen zu feiern.

Jedem ist bekannt, welche Höhen und Tiefen unsere Nation in den letzten einhundert Jahren erlebt hat. Kriege, in denen unendlich viele Kulturgüter vernichtet wurden, sind über unser Land hinweggegangen. Unser Verein hat diese Zeiten überstanden und ist den Idealen seiner Gründer bis heute treu geblieben. Das Ziel unserer Chorarbeit war immer darauf gerichtet, zu zeigen, daß es möglich ist, auch mit einem verhältnismäßig kleinen Chor anerkannte Leistungen zu erbringen. Obwohl die Leistung im Vordergrund steht herrscht in unserem Verein auch ein gewisser Sinn für Tradition und Pflege der Geselligkeit.

Liebe Gäste, sicherlich können Sie es gut verstehen, wenn wir heute mit einem gewissen Stolz auf die 100 Jahre Chorgesang in Muscheid zurückblicken.

Mit dem festen Willen auch in den kommenden Jahren alles zu tun, um unseren schönen Chorgesang zu erhalten, der doch so vielen die seelischen Kräfte für ihr tägliches Tun gibt, schauen wir in die Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich der Jubiläumsveranstaltung einen harmonischen Verlauf und hoffe, daß die Festtage allen Gästen und Freunden in bester Erinnerung bleiben.

Allen, die bei der Vorbereitung und Ausrichtung des Festes mitwirkten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Kambeck
1. Vorsitzender

Chronik des Gesangvereins „Heimattreue“ Muscheid

Der Gesangverein „Heimattreue“ Muscheid wurde als Männergesangverein „Heimattreue“ Muscheid 1887 durch Herrn Lehrer Weyrich, der damals die Lehrerstelle in Muscheid verwaltete, gegründet. Er war zugleich auch der erste Dirigent des Chores.

In einem so kleinen Dorfe, wie es Muscheid war und noch heute ist, konnte wohl selbst von den Gründern damals niemand im Ernst daran gedacht haben, daß dieser Verein 1987 noch bestehen und damit einmal sein 100. Jubiläum feiern würde! Welcher Glaube an die gute Sache, welche Opferbereitschaft und welcher Mut gehörte in diesen 100 Jahren immer wieder dazu, eine kleine Gemeinschaft, die sich die Pflege eines hohen Kulturgutes zur Aufgabe gestellt hatte, über all die erheblichen Schwierigkeiten hinwegzuführen, die sich ihr hier auf dem Lande zwangsläufig entgegenstellten.

Nach dreijährigem Bestehen – im Jahre 1890 – trat die „Heimattreue“ mit ihrem ersten Sängerfest an die Öffentlichkeit, das an einem Sonntag unter freiem Himmel stattfand. Mit welchen Schwierigkeiten der junge Verein damals noch zu kämpfen hatte, läßt sich vielleicht erahnen, wenn wir in der Chronik lesen, daß der Chor noch vor der Jahrhundertwende von Herrn Lehrer Neul – dem nächsten Vorsitzenden und Dirigenten – in einem gemischten Chor umgewandelt und von dessen Nachfolger, Herrn Lehrer Philipp Kurz, wiederum zu einem reinen Männerchor zurückgebildet wurde. Wahrscheinlich hat gerade die Unterstützung von der Schule her überhaupt erst dazu geführt, daß nach und nach die genügende Anzahl brauchbarer Sänger herangebildet werden konnte, um dem Chor seine Existenzfähigkeit für die weitere Zukunft zu sichern.

Es war dann wohl auch Herr Lehrer Philipp Kurz, der um die Jahrhundertwende dem kleinen Verein ein zielstrebiges, entschlossenes Führer wurde, unter dessen fester und energischer Hand die „Heimattreue“ zu einem Körper zusammenwuchs, dessen Chor sich nun auch in der Öffentlichkeit immer stärker durchsetzte.

Im Jahre 1904 fand das zweite Sängerfest wieder unter freiem Himmel statt. Es folgten in den weiteren Jahren ständig besser besuchte Feste dieser Art, die fortan aber schon in festen Zelten begangen wurden, wodurch gewisse finanzielle Risiken erheblich eingeschränkt werden konnten.

Der Chor besuchte jetzt auch in zunehmenden Maße Sängerfeste bereits bestehender Nachbarvereine und die Leistungsfähigkeit in gesanglicher Hinsicht steigerte sich von Jahr zu Jahr.

Wie aller friedlichen Aufbauarbeit, so setzten auch der kulturellen Arbeit der „Heimattreue“ zwei Kriege ein entschiedenes Halt entgegen. Sie brachten jeweils bedeutende Verluste für Verein und Chor und jedesmal stand der Verein, wollte er seine Aufgabe fortsetzen, vor neuen entmutigenden Schwierigkeiten.

Nach dem Kriege 1914–1918 fand sich die Sängergemeinschaft bald zu neuer Arbeit zusammen. Den Vorsitz übernahm jetzt Herr Heinrich Schneider, Muscheid, während Herr Lehrer Kurz die Dirigententätigkeit zunächst wieder übernahm. Von etwa 1920 bis zum Ausbruch des zweiten großen Krieges erlebte die „Heimattreue“ eine neue Blütezeit, die sich

würdig den Leistungen der letzten Jahre vor dem Kriege anschließen konnte. Schon 1921 wurde das erste Nachkriegssängerfest begangen, das in der Vereinsgeschichte bemerkenswert wurde. 1921 war bekanntlich ein sehr trockenes Jahr. Es hatte den ganzen Sommer über bis spät in den Herbst hinein nicht geregnet. Ausgerechnet am Festtag entwickelte sich ein wolkenbruchartiger Regen, der mit Beginn der Hauptveranstaltung im Festzelt, niederging. Bemerkenswert daran ist die Tatsache, daß ein solches Naturereignis den Verein finanziell ruinieren, zumindestens aber um Jahre zurückwerfen konnte. Vor diesem Mißerfolg wurde die „Heimattreue“ damals nur bewahrt, weil das Festzelt bei Eintritt des Wettersturzes bereits voll besetzt war. In den nächsten Jahren konnte sich der Verein nun eine solide Grundlage schaffen. Ein, wenn auch bescheidenes Vermögen war jetzt vorhanden. Der Chor hatte fast 30 Sänger und so entwickelte sich ein reges Vereinsleben, das von der Gunst der gesamten Dorfbevölkerung getragen wurde. Auch in den beiden zur Gemeinde Dürrholz gehörenden Orten Daufenbach und Werlenbach hatten sich Mitglieder angeschlossen, zum Teil auch als aktive Sänger.

Im Jahre 1925 übernahm Herr Christian Selzer aus Werlenbach den Vorsitz und 2 Jahre später, 1927, konnte Chormeister Ludwig Blum aus Dernbach als Dirigent gewonnen werden. Mit Ludwig Blum stand der Chor jetzt unter Leitung einer fachlich prädestinierten Persönlichkeit und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Schon bald durfte sich die „Heimattreue“ rühmen über einen der besten Chöre des Westerwaldes zu verfügen. Schöne Preise, die bei den verschiedensten Sängerefesten errungen werden konnten zeugen noch heute von diesem stolzen Aufschwung.

In Muscheid selbst wurden nun in einem fast regelmäßigen Turnus von 2 Jahren Sängerefeste veranstaltet, deren Ausgestaltung ganz allgemein als mustergültig anerkannt wurden.

Es wird bewußt darauf verzichtet, mit trockenen Zahlen, Daten oder Namen mehr, als unumgänglich notwendig, zu operieren, die für den Leser hier ohnehin kaum von Interesse sein dürften. Aber ein besonderes Beispiel für den Wagemut der Vereinsleistung sowie die Opferbereitschaft der Mitglieder soll hier erwähnt werden. Es steht für manche andere Handlung gleicher Art, die ähnlichen Mut erforderte um die „Heimattreue“ immer wieder durch alle auftretenden Schwierigkeiten erfolgreich zu führen.

Im Jahre 1927 – den Vorsitz hatte inzwischen Herr Karl Neitzert II Muscheid übernommen. Dem Verein sollte endlich auch ein seiner Bedeutung entsprechendes Symbol gegeben werden. So sollte also das 40. Jahr des Bestehens mit einer Fahnenweihe, als Höhepunkt des Festes, begangen werden. Der Vorsitzende hatte zum Preis von 450,- DM eine Fahne bei der Bonner Fahnenfabrik fest gekauft. Die Kassenlage war zwar so, daß sich der Verein jetzt gut tragen konnte, aber zusätzliche Ausgaben dieser Art hätte die Kasse damals nicht verkraften können. Die Mitgliederzahl bleibt in kleinen Gemeinden immer in gewissen Grenzen, die durch die geringe Einwohnerzahl bedingt wird. Namhafte Geldspenden waren nicht zu erwarten und so blieb nur die Hoffnung auf ein gutes Fest. Schon ein verregnetes Fest hätte zwangsläufig dazu führen können, daß jedes einzelne Mitglied tief in die eigene Tasche hätte greifen müssen. Es ging gut. 1927 wurde das größte und bis dahin beste Fest der Vereinsgeschichte gefeiert. Die Unkosten waren restlos gedeckt, die Fahne bezahlt und es war noch ein erheblicher Überschuß vorhanden, der von der finanziellen Seite her die Existenz der „Heimattreue“ für die nächste Zeit sicherstellte. Über diese Fahne verfügt der Verein noch

heute. 1931 besuchte der Chor das 25. Stiftungsfest des „Westerwälder-Vereins Essen“, wo die gesangliche Leistung unter Chormeister Ludwig Blum, bei starker städtischer Konkurrenz, größte öffentliche Anerkennung fand.

Nach dem letzten Krieg schien es dann zunächst, als könne die „Heimattreue“ ihre wunderbare Aufgabe nicht mehr fortsetzen. Erneute schwere Verluste, harte Beschränkungen durch die Besatzung und nicht zuletzt finanzielle Schwierigkeiten, ließen der einwandfreien Durchführung einer geordneten Arbeit kaum mehr den notwendigen Spielraum. Dennoch wurde unter dem 1947 bestellten Vorsitzenden Fritz Jäger aus Muscheid wieder begonnen. Es war kein Geld mehr verfügbar, das vorhandene Notenmaterial nicht zeitgemäß und kein Mann zu finden, der dem Chor als Dirigent hätte vorstehen können. Chormeister Ludwig Blum, der so viele Jahre den Chor mit größtem Erfolg geführt hatte, war inzwischen von anderen Chören der Nachbarschaft bereits so stark in Anspruch genommen, daß er den Chor der „Heimattreue“ nicht auch noch übernehmen zu können glaubte. Es fand sich dann für diese Aufgabe ein Musikdirektor Kuntzen, der als Evakuiertes im benachbarten Horhausen eine vorläufige Bleibe gefunden hatte. Diese Lösung konnte jedoch den ganzen Umständen nach ohnehin nur eine vorübergehende sein. Es ging kostbare Zeit verloren und bei einem Sängerfest, das eben in diesem Horhausen stattfand, zeigten sich dann auch sehr deutliche Mängel in der chorischen Leistung, die allmählich zu einer Krise zu führen drohten.

Es war dann aber doch wieder Chormeister Ludwig Blum – bei diesem Fest mit einigen seiner Chöre anwesend – der sich in dankenswerter Weise entschloß, den Chor der „Heimattreue“ erneut unter seine bewährte Direktion zu übernehmen. Damit war eine Gefahr gebannt, die seit der Wiederaufnahme der Arbeit nach dem letzten Kriege, wie ein lähmender Schatten über dem ganzen Verein gelegen hatte. Auch diesmal blieb der Erfolg nicht aus. Sehr schnell hatte der Chor seine gute Leistungsfähigkeit wieder erarbeitet. Die Mitgliederzahl stieg stetig an und die finanzielle Kraft wuchs. Die „Heimattreue“ hatte, wenn auch unter großen Mühen und Opfern, ihre alte Stellung wieder erreicht.

1952 konnte das 65jährige Bestehen des Vereins mit einem großen Sängerfest gefeiert werden. Gleichzeitig beging Chormeister Blum sein 25. Dirigentenjubiläum. Außerdem war dieses Fest das 20. in der Vereinsgeschichte. Der Chor stand auf einer hohen Stufe seines gesanglichen Leistungsvermögens.

Neben dem Besuch fremder Sängerfeste, die überall eine überzeugende gute Leistung des Chores zeitigten, sowie der Mithilfe bei der Ausgestaltung festlicher Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde, veranstaltete der Verein 1958 ein „Konzert im Volkston“ und 1960 ein „Fühlingskonzert“. Beide Konzerte fanden im jedesmal überfüllten Saale des Hotels Müller, Willrotherhöhe statt. Neben dem eigenen Chor wirkten jeweils 2 Gesangssolisten mit, deren einer, der Sohn des schon erwähnten früheren Vorsitzenden und Dirigenten Philipp Kurz war. Walter Kurz darf es nie vergessen werden, daß er getreu dem Namen des Vereins der Heimat die Treue gewahrt und den Chor mit seinem hervorragenden Können immer wieder unterstützt hat und dies in uneigennütziger Weise.

Der Erfolg der Konzerte war durchschlagend nach jeder Richtung. Mut und Leistung wurden gleichermaßen öffentlich gewürdigt, dies um so mehr, als das alles doch von einer recht kleinen Gemeinschaft dargeboten wurde, die damit gleichzeitig bewies, zu welchen Leistungen

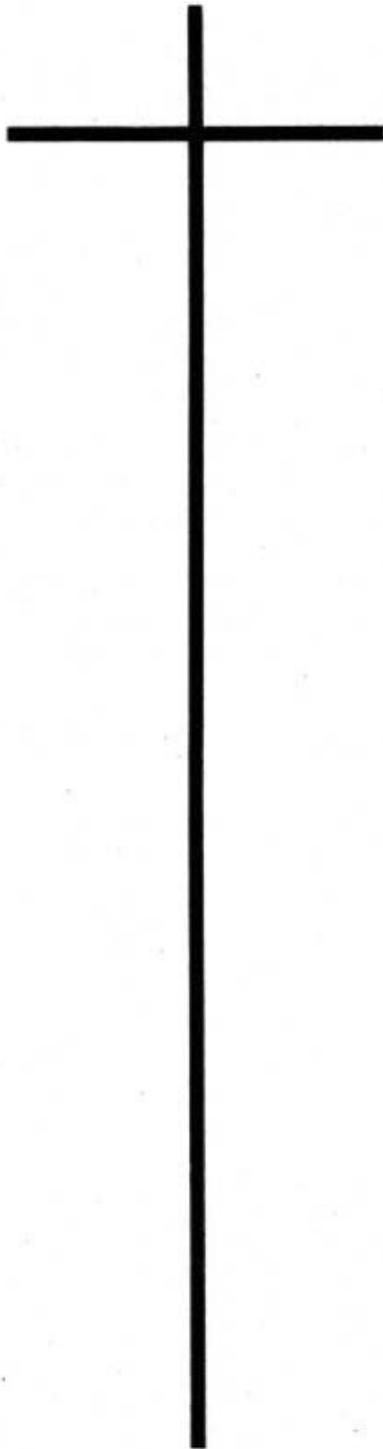
diesem Zeitpunkt bereits seit 1970 Herr Artur Kambeck, der auch noch heute 1. Vorsitzender ist. Das Jahr 1972 war ebenfalls das letzte Jahr der Dirigententätigkeit von Herrn Günter Nilow. Ab 1973 wurde die Dirigententätigkeit von Herrn Robert Remy wahrgenommen.

1977 wurde das 90jährige Vereinsjubiläum mit einem großen Sängerfest unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat Oster begangen. Die folgenden Jahre brachten im gesanglichen Bereich einige Schwierigkeiten, denn die Zahl der aktiven Sänger sank bis auf ca. 15 herab, weil es an dem nötigen Nachwuchs mangelte. Trotzdem ging die Arbeit weiter und man feierte 1982 das 95jährige Bestehen; die Schirmherrschaft hatte Herr Verbandsgemeindebürgermeister Hoffmann übernommen. Die schwierige Situation im gesanglichen Bereich änderte sich kaum, so daß auf der Jahreshauptversammlung 1983 beschlossen wurde, den MGV in einen gemischten Chor umzuwandeln. Die Bildung des neuen Chores vollzog sich sehr schnell; so konnte man bereits im März 1983 die Arbeit unter dem neuen Dirigenten, Herrn Michael Reuter, aufnehmen. Die Aufbauarbeit mit ca. 30 aktiven Sängerinnen und Sängern machte kontinuierliche Fortschritte und der Chor konnte bereits nach wenigen Monaten seinen ersten öffentlichen Auftritt feiern. Die Auftritte wurden immer häufiger und vielseitiger und heute ist der Chor ein Kulturträger des hiesigen Raumes.

Für alle Vereinsmitglieder ist es eine große Freude, in diesen Tagen bei der Gestaltung des Festes zum 100jährigen Vereinsjubiläum mitwirken zu dürfen. Ein weiterer Grund zur Freude in diesem Jubiläumsjahr ist, daß dem Antrag auf Verleihung der Zelter-Plakette stattgegeben wurde. Diese Plakette erhalten Mitgliedschöre des Deutschen Sängerbundes zum 100jährigen Bestehen. Der „Heimattreue“ wurde die Zelter-Plakette am 3. Mai 1987 in Bad Kreuznach überreicht.

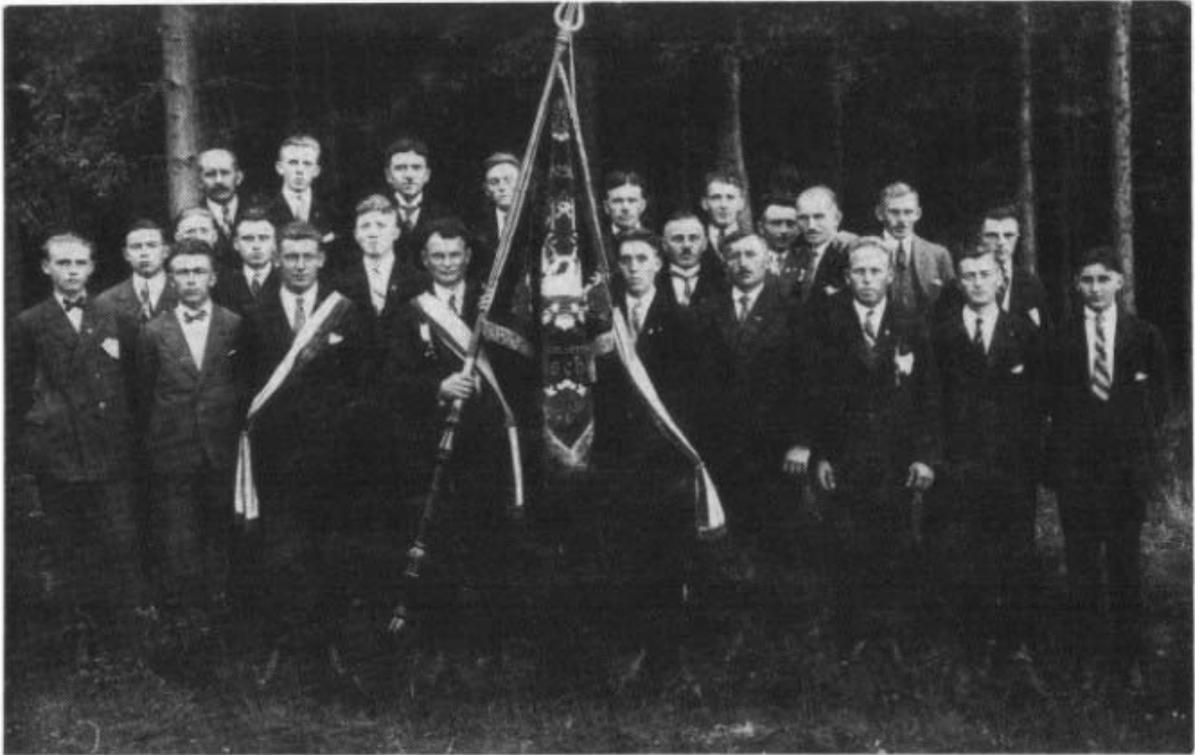
Wenn nun heute die „Heimattreue“ unter dem Vorsitz von Artur Kambeck und unter der Leitung ihres Dirigenten Michael Reuter zum 100jährigen Jubiläum antritt, dann darf sie dies tun mit einem stolzen und dankbaren Blick auf die vergangenen 100 Jahre.

100 Jahre hat die „Heimattreue“ dem deutschen Liede gedient und an diesem Tage klingt in die berechtigte Festfreude das Bekenntnis, dieser Sparte deutscher Kultur auch weiterhin entschlossen zu dienen.



**WIR
GEDENKEN
UNSERER VERSTORBENEN
UND GEFALLENEN
SANGESBRÜDER**

**WIR HALTEN IHNEN EIN
EHRENDES GEDENKEN**



Fahnenweihe im Jahre 1927

Ehrenmitglieder im Jubiläumsverein sind:

Damm, Erich
Reinhard, Ewald
Fritsch, Christian
Jäger, Fritz
Neizert, Karl

Diese Sangesfreunde waren z.T. schon bei der Fahnenweihe im Jahre 1927 als aktive Sänger dabei.

Programmfolge

der Festtage aus Anlaß des 100jährigen Bestehens
des Gesangvereins „Heimattreue“ Muscheid

Freitag, 3. Juli 1987

20.00 Uhr: Großes Freundschaftssingen unter Mitwirkung folgender Chöre:

Frauenchor Lautzert
MGV Lautzert
MGV 1922 Oberdreis
MGV und Frauenchor Hümmerich
Volkschor Neuwied
Frauenchor Niederhofen
MGV Oberhonnefeld-Gierend
Gemischter Chor Meinborn
MGV „Harmonie“ Isenburg
MGV Niederhonnefeld-Ellingen
MGV 1848 Segendorf

anschließend TANZ mit der Tanz-Band ADI Krumscheid

Samstag, 4. Juli 1987

19.30 Uhr: KOMMERSABEND mit Jubilarehrung unter Mitwirkung folgender Chöre:

Gemischter Chor „Edelweiß“ Willroth
Frauenchor „Grenzbachlerchen“ Linkenbach
MGV Horhausen
Frauenchor Bonefeld
Gemischter Chor „Liedertafel“ Puderbach
MGV 1899 Dernbach

anschließend TANZ mit der Tanz-Band ADI Krumscheid

Sonntag, 5. Juli 1987

- 9.00 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung vom Posaunen- und Kirchenchor
- 10.00 Uhr: Frühschoppenkonzert mit dem Musikverein Großmaischeid
(Leitung Georg Wolf)
- 14.00 Uhr: Freundschaftssingen unter Mitwirkung folgender Chöre:
MGV Hardert
MGV „Rheinland“ Neuwied
Gemischter Chor „Rheinklänge“ Hammerstein
Frauenchor „Concordia“ Eichen
MGV „Concordia“ Eichen
Gemischter Chor Steimel
Gemischter Chor Brubbach
Frauenchor Dierdorf
Kinderchor Dierdorf
Quartettverein „Sangesfreunde“ Heimbach Weis
- 17.00 Uhr: TANZ mit der Kapelle „Second Chance“
- 20.00 Uhr: BUNTER ABEND mit TANZ
Mitwirkende:
Gesangs- und Unterhaltungsgruppe „Conbrios“
Jugendchor Horhausen
Tanz- und Show-Kapelle „Second Chance“
Gesamtleitung: Georg Wolf

Montag, 6. Juli 1987

- 14.00 Uhr: Festumzug
- 16.00 Uhr: Dämmerschoppen
- 20.00 Uhr: TANZ zum Festausklang mit der Tanz-Band ADI Krumscheid



Dieses Foto zeigt den 1. Vorsitzenden mit der in Bad-Kreuznach verliehenen Zelter-Plakette zum 100jährigen Bestehen